

1. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 08.10.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 1

---

**Gegenstand: Verpflichtung der Ausschussmitglieder**

**Der Vorsitzende** verpflichtet die anwesenden Mitglieder, die nicht Mitglied des Stadtrates sind, per Handschlag.

1. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 08.10.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

---

**Gegenstand: Wahl der unterschriftsberechtigten Mitglieder**

**Der Sozialausschuss** wählt ohne Gegenstimmen  
Manfred Mussotter (in Vertretung Thomas Cantzler)  
und Gustav Pade  
Zu Mitzeichnern des Protokolls.

1. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 08.10.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 3

---

**Gegenstand: Geschäftsbericht des FB 4  
Zahlen, Daten, Fakten 2005 - 2008**

**Volker Herrling** stellt mit einer Power-Point-Präsentation die einzelnen Kapitel des Geschäftsberichts vor. Anhand von 2 Beispielen zeigt er Wege auf, wie man diesen Bericht in der Praxis nutzen kann.

1. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 08.10.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 4

---

**Gegenstand:   Modellprojekt Pflegestrukturplanung  
                  "Gemeinsam Leben mit Demenz"**

**Der Vorsitzende** erinnert an die sehr erfolgreiche Informationsreihe „Gemeinsam Leben mit Demenz“ und an den Beratungsführer zum Thema Demenz.

**Frau Krampitz** greift zurück auf die Vorstellung des Themas vor einem Jahr im Sozialausschuss. Mit Power-Point-Unterstützung stellt sie die Arbeitsergebnisse der Modellprojektphase vor.  
(Anlage: Power-Point-Präsentation)

**Gegenstand: Situation der "Werkstatt" des Pfälzischen Vereins für soziale Rechtspflege**

**Der Vorsitzende** begrüßt als Gäste Herrn Streitel und Herrn Strickling von der Werkstatt. Herr Breuer, Vorsitzender des Trägervereins, konnte den Termin nicht sicher zusagen. Die Verwaltung habe Kontakt zur Werkstatt aufgenommen. Nach der Umstrukturierung der Landesförderung mit Einführung des SGB II, entstand ein Defizit von mind. 20.000 € pro Jahr. Der jährliche städt. Zuschuss liege bei etwa 3.000 €. Das reiche nicht aus um den Erhalt zu sichern.

**Frau Münch-Weinmann** informiert über das Gespräch von 3 Stadträtinnen und des DGB mit der Werkstatt, verbunden mit der Bitte, das Thema im Sozialausschuss zu behandeln.

**Für Herr Streitel** besteht die finanzielle Schieflage seit 2006. Die Landesförderung von 30.000 € wurde auf einmalig 15.000 € gekürzt und danach auf andere Förderschienen umgestellt. Der Träger der Werkstatt könne die Defizite in dieser Höhe nicht auf Dauer ausgleichen. Im Januar 2010 werde über die Zukunft der Werkstatt vom Träger entschieden.

Sparmaßnahmen werden eingeleitet. Herr Streitel ist nur noch zu 25 % seiner Arbeitszeit für die Werkstatt tätig. Alle Einsparmöglichkeiten seien ausgeschöpft. Pro Jahr fehlen ca. 20.000 €.

**Herr Mayrhofer** spricht die Resozialisierungsarbeit der Werkstatt an und fragt nach einer Erhöhung der gerichtlichen Geldauflagen.

**Herr Streitel:** der Trägerverein spricht dieses Thema fortwährend an. Die Bußgelder gehen an den Trägerverein.

**Frau Münch-Weinmann:** auch alle Landeszuschüsse gehen an den Trägerverein.

**Frau Spitzer** fragt nach statistischen Daten, über die geleisteten Eingliederungsmaßnahmen, nach der Erfolgsbilanz der Werkstatt.

**Herr Streitel:** im Jahr 2008 haben 3 von 31 betreuten Personen eine feste Arbeitsstelle gefunden.

**Der Vorsitzende:** die Werkstatt arbeitet erfolgreich, alle Bürger können Aufträge an die Werkstatt geben.

**Herr Cantzler:** gibt es Förderungsmöglichkeiten über Stiftungen?

**Für den Vorsitzenden** ist das schwer vorstellbar, da alle Stiftungsmittel verplant und vergeben seien.

Er schlägt vor, das Thema in der nächsten Sitzung nochmals aufzugreifen und zu beraten.

**Frau Seiler** schlägt vor sich vor Ort zu treffen.

**Frau Münch-Weinmann** macht deutlich, dass sozialpäd. Projekte Geld kosten.

Die Werkstatt sei kein Wirtschaftsunternehmen.

**Herr Strickling:** erste Unterstützungszusagen liegen vor.

**Der Vorsitzende** wird Herrn Breuer zur nächsten Sitzung des Sozialausschuss einladen.

1. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 08.10.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 6

---

**Gegenstand: Verschiedenes**

### **Freizeitführer für Familien**

**Frau Münch-Weinmann** schlägt vor, einen Freizeitführer für Familien zusammen zu stellen um insbesondere Familien mit geringem Einkommen auf Freizeitmöglichkeiten in Speyer hinzuweisen.

**Herr Fuchs** informiert über den Familienfreizeitführer der Elternschaft des städt. Haus für Kinder WoLa.

**Der Vorsitzende** steht dem Vorschlag sehr aufgeschlossen gegenüber.

1. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 08.10.2009



1. Sitzung des Sozialausschusses 08.10.2009 **Hanspeter Brohm**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!